WP-3-279 Kapitel 3: Berlin gestaltet Zukunft

Antragsteller*in: Harald Moritz (KV Berlin-Treptow/Köpenick)

Änderungsantrag zu WP-3

Von Zeile 279 bis 285:
Auch den Flugverkehr gestalten wir nachhaltiger.

~~Auch den Flugverkehr gestalten wir nachhaltiger. Wir setzen uns für eine Ausweitung des Nachtflugverbots am Flughafen BER, klare Lärmobergrenzen und verbindliche Lärmsanierungen ein. Start- und Landegebühren wollen wir konsequent an Lärm- und CO_2-Ausstoß ausrichten.~~

~~Kurzstreckenflüge wollen wir durch geeignete Anreize drastisch reduzieren und auf die Bahn verlagern – mit besseren Verbindungen und attraktiven Nachtzügen. So sorgen wir für mehr Ruhe, saubere Luft und klimafreundliche Mobilität für alle Berliner*innen.~~

Wir werden uns allen Bestrebungen zur Aufweichung der Nachtflugregelung am BER entgegenstellen. Unser langfristiges Ziel ist eine Ausdehnung des Nachtflugverbots auf die gesetzliche Nacht, von 22 bis 6 Uhr.Das Schallschutzprogramm am BER unter Regie der FBB hat sich für sehr viele Betroffenen als Desaster herausgestellt. Wir werden uns weiter für eine unbürokratische Umsetzung des Schallschutzprogramms im Sinne der vom Fluglärm betroffenen Anlieger*innen einsetzen.Ziel muss es sein die Lärm und Schadstoffbelastungen aus dem Luftverkehr am BER kontinuierlich zu senken.Der BER bzw. die FBB muss seine Gebührenordnung und sonstigen Einnahmen daran ausrichten endlich wirtschaftlich auf eigenen Füßen zu stehen und dabei Starts und Landungen mit hohen Lärm und Schadstoff/CO2-Ausstöße gegenüber geringeren Ausstößen zu verteuern. Wir werden der FBB über die bis jetzt zugesagten weiteren Dahrlehen bzw. Zuschüssen aus Steuergeldern keine weiteren Gelder gewähren. Langfristig erwarten wir von der FBB die Rückzahlung von Darlehen und die Ausschüttung von Gewinnen.

Begründung

Begündung:

Die im Entwurfstext genannten Lärmobergrenzen gibt es derzeit nur am Frankfurter Flughafen und basieren letzlich auf freiwilligen Vereinbarungen, deren Basis die im Planfeststellungsbeschluss ermöglichten Kapazitäten sind. Würden Lärmobergrenzen am BER in ähnlicher Weise vereinbart, würden sie keine praktischen Auswirkungen auf den am BER verursachten Fluglärm haben, weil die Kapazitäten am BER nicht ausgenutzt werden. Weiterhin wird von Lärmsanierung gesprochen, wenn dies wie bei Straßen oder Bahnstrecken gemeint sein sollte, wie sollte dies praktisch umgesetzt werden.

Zumal die FBB das planfestgestellte Schallschutzprogramm zur Zeit abwickelt, obwohl nur ca. 7 % der betroffenen Haushalte, im am stärksten betroffenen Tagschutzgebiet, tatsächlich über den notwendigen baulichen Schallschutz verfügt, knapp 60 % nur eine Entschädigung bekommen haben, weil die Schallschutzkosten die Kappungsgrenze überschreiten ohne den notwendigen Schutz zu gewähren. Die restlichen gut 30 % Haushalte werden vollkommen ohne Schutz oder Entschädigung bleiben. Weder die zuständige Behörde (LuBB) noch die drei öffentlichen Eigentümer der FBB gehen gegen dieses unrühmliche Vorgehen der FBB vor, daher erscheinen freiwillige "Lärmsanierungen" vollkommen unrealistisch.

Die FBB schließt ihre Geschäftsjahre seit gut 20 Jahren mit deutlichen negativen Ergebnissen ab. Auch im Jahr 2026 soll die FBB wieder hohe dreistellige Millionenbeträge von ihren öffentlichen

Eigentümern bekommen, um ihre Kredite und sonstigen Defizite ausgleichen zu können. Nach Angaben der FBB soll dies das letzte mal sein, was zu bezweifeln ist, da die Prognosen der FBB nie eingetroffen sind. Die FBB muss endlich ihre Geschäftstätigkeit so ausrichten, dass sie auf eigenen Füßen stehen kann.

Obwohl der BER im Land Brandenburg liegt und nur ein Teil der vom Fluglärmbetroffenen im Land Berlin wohnen, wird doch das wesentliche Passagieraufkommen aus Berlin generiert bzw. steht es im Zusammenhang mit Berlin, außerdem besitzt das Land Berlin 37 % der FBB/BER , deshalb sind eindeutige Aussagen zum Zustand und der Zukunft des BER bzw. der FBB in unserem Wahlprogramm wichtig.

Unterstützer*innen

Christian Holtorf (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jacob Zellmer (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Claudia Leistner (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Lennart Rothe (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Sophie Berndt (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Catrin Wahlen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Sebastian Kurt (KV Berlin-Treptow/Köpenick); David Przewozny (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Paul Schuster (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Sonja Heinzen (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Thies Sorgenfrei (KV Berlin-Mitte); Sebastian Nisi (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Andrea Gerbode (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Annabelle Wolfsturm (KV Berlin-Kreisfrei); Annika Gerold (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Thomas Egenberger MA (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Lisa Lotta Köhler (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Falco Strasser (KV Berlin-Treptow/Köpenick)